



Zusätzliche Einstellungen sind dringend nötig

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Die ist der letzte Kommentar des Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei Thüringen für das Jahr 2015. Kein Rückblick auf ein spannendes Jahr soll dieser Kommentar werden, sondern ein kleiner Ausblick auf das Jahr 2016 will er sein.

Am 23. Oktober 2015 nutzte der Thüringer Minister für Inneres und Kommunales, Dr. Holger Poppenhäger, das Fest der GdP Thüringen anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens dazu, eine Information an den Kreis unserer Mitglieder zu geben, die mir einen Ausblick auf 2016 fast schon aufzwingt. Durch den Minister erfuhren wir an diesem Abend, dass die Einstellungszahl des Polizeianwärterlehrgangs 41 zum 2. November 2015 um 30, also auf 130 Anwärter für den mittleren Dienst erhöht wird. Der Beifall im Festzelt für diese Information war verhalten, vermutlich hat der eine oder andere Kollege mal kurz durchgerechnet, was uns diese 30 zusätzlichen Auszubildenden nützen. Ich gebe den Zweiflern unter uns Recht. 30 Auszubildende, was können die schon ausrichten? Na ja, es wären in Summe mal ein kompletter Zug einer Einsatzunterstützung (ESU) für eine der Landespolizeiinspektionen (LPIen), die es in dieser Stärke nur noch in den Erinnerungen der Kollegen gibt.

Verteilt auf die LPIen wären das 4,28 Kollegen für jede LPI. Das ist nicht mal für jede PI/Pst ein Kollege mehr. Der Bereitschaftspolizei-Hundertschaft in Rudolstadt täten die 30 zusätzlichen Beamten schon gut. Sie wäre dann tatsächlich so etwas wie eine Hundertschaft. Es wird also deutlich, dass es in vielen Bereichen der Thüringer Polizei an Personal mangelt, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

Aber es gibt durchaus auch eine andere Sichtweise auf die aktuellen Einstellungszahlen in der Thüringer Polizei. Mit den zusätzlichen 30 Anwärtern erreichen wir erstmals die Einstellungszahlen von 2010 wieder, zusammen mit den 25 eingestellten Direktbewerbern des gehobenen Dienstes erreicht die Ausbildungszahl 155 Kolleginnen und Kollegen in diesem Jahr, nachdem sie in den letzten vier Jahren deutlich geringer ausgefallen ist. In diesem Jahr wurde allerdings eine Tatsache deutlich, die normalerweise niemanden überraschen dürfte. Eine Ausbildung beendet nicht jeder, der sie begonnen hat. So kommt es, dass im Jahr 2015 nur etwa 100 neue Kolleginnen und Kollegen an die Landes- und Bereitschaftspolizei übergeben werden konnten. Nach Erkenntnissen der GdP gehen in diesem Jahr 165 Kolleginnen und Kollegen aus dem Vollzugsdienst in Pension, da tun uns die 30 zusätzlichen Auszubildenden mehr als nur gut und sind ein Schritt in die richtige Richtung. Aber nur ein Schritt reicht nicht! Deswegen bleibt die Forderung der GdP bestehen, im kommenden Jahr 150 Einstellungen im mittleren Dienst und mindesten 25 Einstellungen im gehobenen Dienst vorzunehmen, um den steigenden Zahlen der Pensionierungen etwas entgegenzusetzen.

Nicht vergessen darf man dabei aber einen weiteren wichtigen Stein im Fundament einer jeden Polizei. Die stetig fallende Zahl unserer Tarifbeschäftigten ist ein Desaster für die Polizei und muss immer wieder durch den Einsatz von Vollzugsbeamten ausgeglichen werden. Zehn Jahre lang wegen des Stellenabbaus die in den Ruhestand

tretenden Tarifbeschäftigten nicht durch Neueinstellungen zu ersetzen, ohne das auch nur eine einzige Aufgabe dieser Kollegen entfällt, ist für die Organisation nicht zu verkraften. Im Verwaltungsbereich sieht es nicht besser aus.

Sehr geehrte Damen und Herren der Thüringer Landesregierung, befassen Sie sich umgehend mit der Motivation ihrer Landesbediensteten. Eine leistungsorientierte Regelbeförderung für den Polizei- und Justizvollzugsdienst, eine Laufbahnverordnung für den Verwaltungsdienst und faire Eingruppierungen für die Entgeltbeschäftigten der Thüringer Polizei und Justiz sind die ersten möglichen Schritte hin zu einer motivierten Polizei und Justiz. Eine einheitliche Erschwerniszulagenverordnung für alle, die unter erschwerten Bedingungen ihren Dienst verrichten, ist ein weiterer Schritt. Bleiben Sie mit uns im Gespräch, dann sind Sie am Puls von Polizei und Justiz!

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, liebe Sympathisanten der GdP, ich wünsche Euch/Ihnen eine wunderschöne Adventszeit, gekrönt von einem friedlichen Weihnachtsfest im Kreis derer, die Ihr/Sie um Euch haben wollt. Für die Silvesternacht wünsche ich Euch/Ihnen viel Spaß, Unterhaltung und einen guten Übergang in das neue Jahr, ganz nach eigenem Gusto.

Den Kolleginnen und Kollegen, die während der Feste für unsere Sicherheit sorgen, möchte ich an dieser Stelle danke sagen und ihnen einen ruhigen Dienst wünschen.

**Bis zum nächsten Jahr Euer/Ihr
Kai Christ**



Bundesjugendvorstand diskutiert Probleme

Von Torsten Burkhardt, Vorsitzender der JUNGEN GRUPPE Thüringen

Am 22. und 23. September nahmen der Landesjugendvorsitzende Torsten Burkhardt und sein Stellvertreter Thomas Hoyer an der zweiten Bundesjugendvorstandssitzung in der Bundesgeschäftsstelle der GdP in Berlin teil.

Nach Eröffnung durch den Bundesjugendvorsitzenden Kevin Komolka (Landesbezirk Niedersachsen) wurden aktuelle, insbesondere junge Polizeibeamte betreffende Themen rege diskutiert. Neben der politisch in Rede stehenden Legalisierung sogenannter „weicher“ Drogen und der damit einhergehenden Drogenprävention standen auch die aktuelle Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und die damit verbundene Situation aller Polizisten bundesweit im Fokus. Dass es bei allen Landespolizeien Baustellen gibt, die vor allem aus zum Teil straffen Einsparungen im Sektor öffentliche Sicherheit und Ordnung in den vergangenen Jahren resultieren, ist unstrittig. Dennoch

mussten die Vertreter aus Thüringen schnell feststellen, dass die Polizei in keinem anderen Bundesland seitens der Landesregierung so wenig Rückhalt genießt wie in Thüringen! Dass der frühere Thüringer Innenminister Jörg Geibert und sein aktueller Nachfolger Holger Poppenhäger in den vergangenen Jahren nicht in der Lage waren, für eine angemessene Arbeits- und Schutz-ausstattung bei ihrer Polizei zu sorgen, stieß bei allen Teilnehmern der Sitzung auf Unverständnis. Dass Thüringen das einzige von 16 deutschen Bundesländern ist, in dem Polizeibeamten noch nicht einmal eine Taschenlampe in der Grundausstattung durch den Dienstherrn zur Verfügung gestellt wird, wurde als beschämend empfunden.

Doch nicht nur bei Taschenlampen ist Thüringen Schlusslicht. Auch die in anderen Bundesländern durch den Dienstherrn als selbstverständlich erachtete und vorhandene Erschwerniszulage für Polizisten in Einsatzunterstützungen und den Bereitschaftspolizeien als Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit fehlt in Thüringen aufgrund einer irrsinnigen Definition von Wechselschicht in der veralteten Thüringer Erschwerniszulagenverordnung.

Die vollkommen planlose und überhastete Räumung der Polizeistation Bad Lobenstein durch eigene Kräfte zur Bereitstellung und Nutzung als Flüchtlingsunterkunft sorgte zudem für stauende und fassungslose Gesichter unter den Sitzungsteilnehmern. Nicht zuletzt auch deshalb, weil der sogar öffentlich durch das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMiK) zugesagte schnelle Ersatz der Polizeistation bis heute ausblieb und diese Zusage längst im Bad Lobensteiner Wald ver-

hallt ist. Bundesländer wie Bayern, Hamburg und Sachsen freuen sich über eine steigende Bewerberzahl bei der Polizei. In Thüringen wundert es mittlerweile niemanden mehr, warum die Bewerberzahl in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen ist. Als logische Folge daraus wurde durch alle Sitzungsteilnehmer eine sinkende Qualität der Arbeit der Thüringer Polizei und eine immer stärkere Arbeitsbelastung jedes einzelnen Kollegen erkannt. Die Frage, die sich Thomas Hoyer und Torsten Burkhardt stellen, ist, warum das der Thüringer Innenminister bisher nicht erkannt hat. Deshalb fordert die JUNGE GRUPPE (GdP) Thüringen Herrn Poppenhäger und die Landesregierung wiederholt auf:

- Sorgen Sie für eine Änderung der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung für Polizeibeamte in der Form, dass jungen Polizeibeamten in den Einsatzunterstützungen und der Bereitschaftspolizei endlich eine für ihre geleistete Arbeit angemessene Erschwerniszulage gezahlt wird.
 - Verbessern Sie die Qualität der vom Dienstherrn bereitgestellten Schutz- und Arbeitskleidung der Thüringer Polizei und stellen Sie dabei auch Taschenlampen zur Verfügung.
 - Stellen Sie mehr Polizeianwärter ein, damit die anfallende Arbeit nicht auf den Schultern immer weniger Polizeibeamter verteilt wird und der ohnehin schon hohe Krankenstand nicht immer weiter ansteigt.
 - Verbessern Sie das Einstellungsverfahren in der Art, dass potenzielle Anwärter zeitiger ihre Zusage erhalten.
- Nur so sind nach Auffassung des Landesjugendvorstandes wenigstens einige der drängendsten Probleme in den Griff zu bekommen.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Auenstraße 38 a
99089 Erfurt
Telefon: (0361) 59895-0
Telefax: (0361) 59895-11
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de

Redaktion:
Edgar Große (v.i.S.d.P.)
LPI Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-2828



Bundesjugendvorstand

Foto: JG



Zur Politik der aktuellen Thüringer Regierungskoalition erreichte uns folgender Beitrag:

Linker Wind in Thüringen, Startbahn 03 ... alle Ängste alle Sorgen, sagt man, bleiben darunter verborgen und dann ... was meiner Polizei als groß und wichtig erscheint, ist bei mir nichtig und klein ... (frei nach einem Lied von Reinhard Mey).

Wir sind es gewohnt, dass der Bürger uns für eierlegende Wollmilchsäue hält, die nur dazu da sind, sofort zu reagieren und die für alle Belange eine Lösung parat haben. Sollte das mal nicht der Fall sein, ist es auch kein Problem, Frust und Ärger darüber mit Beleidigung und Beschimpfungen an uns auszulassen. Das hat ein Polizist halt zu ertragen. Was wir jetzt noch an politischen Kuriositäten und Absurditäten als selbstverständlich hinzunehmen haben, schlägt dem Fass den Boden aus!

Wenn ich momentan eine Zeitung aufschlage, mich im Internet oder bei den Medien über Neuigkeiten informiere, bekomme ich regelmäßig Wut. Wut und Kopfschütteln über unsere Politiker. Allen voran Innenminister Dr. Holger Poppenhäger. Wenn man ihn und andere Herrschaften der Landesregierung so hört, dann haben wir keine Probleme – nicht im Land und schon gar nicht in der Polizei. Ist das nur die allgegenwärtige drachenfliegende über den Wolken „Alles schön“-Strategie des Landesfürsten oder werden wir alle generell für dumm gehalten? Glauben die Herrschaften mit ihrem ignoranten Verhalten, dass nicht wegzudiskutierenden Probleme gegenüber Schönreden und Verharmlosen eine adäquate Strategie ist? Anscheinend ja, denn wenn diese nicht funktioniert, wird man ja sofort in die rechte Ecke gestellt oder es wird einfach ein funktionaler Maulkorb verhängt. Ein funktionaler Maulkorb bedeutet, ich erzähle Dinge nur so, dass der Anschein aufrechterhalten werden kann, man müsse nichts ändern (Gruß an den MDR/[MittelDerRegierung]). Wir werden seit Monaten von Einsatz zu Einsatz geschickt oder zu Lagen mit unseren Asylgästen, die schon mal vergessen, was Dankbarkeit oder Integration bedeuten. Wir sind überhaupt nicht mehr in der Lage, die Situation, wie sie momentan in Thüringen vorzufinden ist, zu bewältigen. Wie und womit auch? Es ist eine Illusion zu glauben, wir hätten uns hier nicht auch die Menschen hergeholt, die von unserem Recht und Gesetz gar nichts wissen wollen und

Menschen, die auf Menschenrechte pfeifen, um ihre fanatisch-religiösen Ansichten auszuleben. Eine nicht zu übertreffende Willkommenskultur, welche sich mitunter viel zu stark auf das soziale Leben der Thüringer auswirkt, verbunden mit einer Friss-oder-Stirb-Haltung von der Landesregierung gegenüber den Sorgen der Bevölkerung, diktiert die Informationen für die Öffentlichkeit. Es wird Augenwischerei betrieben und schamlos den Thüringern eine vermeintliche Sicherheit vorgaukelt, die es gar nicht geben kann, weil wir es personaltechnisch gar nicht leisten können. Die infantilen Behauptungen, wir wären für alles gut gerüstet ... was soll das? Hören Sie auf der Bevölkerung etwas vorzumachen, die Menschen sind nicht blöd!

Es ist ja mittlerweile kein Geheimnis mehr, dass wir offensichtlich der ganzen Situation nichts entgegenzusetzen haben. Unsere Ausrüstungsgegenstände (soweit wir welche besitzen) sind mangelhaft. Der Gesundheitszustand vieler Kollegen ist aufgrund des hohen physischen und psychischen Drucks von außen und innen, gepaart mit einer absoluten Beförderungsfrustration, stark angegriffen. Aber was können wir als Polizei und Justiz schon von einer linken Regierung erwarten? Wir sehen es jedes Mal auf den Demos, wenn die Nazi-Rufe uns entgegenhallen oder Politiker der Landesregierung mit bedruckten Jutebeuteln „no Cops in my Heart“ sich ins Demogetümmel werfen, die unmissverständlich den Stellenwert einer Polizei ausdrücken. Dafür mal ein herzliches Dankeschön! Danke für diese intelligente Art und Weise, sich gegenüber den Menschen auszudrücken, die Euch in der Not den Arsch retten werden.

Leider haben sich Polizei- und Justizbeamte in Thüringen immer sehr ruhig verhalten. Irgendwann reicht es! Wir bekommen immer mehr Aufgaben, laut Innenminister ist das jedoch alles kein Problem. Da wo andere Länder anfangen Polizeibeamte einzustellen, reduzieren wir weiter. Ach nein ... Moment ... machen wir ja gar nicht, es wurden geschlagene 125 Anwärter eingestellt und die noch um 30 aufgestockt. Das davon sehr wahrscheinlich nur 120 effektiv einsetzbar sein werden, 150 Beamte im Gegenzug in Pension gehen und weitere Beamte wegen Überlastung ausfallen werden, das wird wie üblich unter den Tisch gekehrt oder schön gerechnet. Wir haben uns im vollen Umfang um unserer Flüchtlinge zu

kümmern. Davon, worüber die jetzige Regierung Freudentränen vergießt, bekommen wir Schweißperlen auf die Stirn und chronisches Kopfschütteln. Was sagt der Innenminister: „Die Thüringer Polizei ist gut gerüstet.“ Jetzt natürlich auch für die Abschiebungen, welche wir noch nebenher realisieren, gar kein Problem für uns! Schade, dass eine ähnliche Fürsorge nicht auch mal den Beschäftigten zuteil wird. Die sind jedoch nicht schwer traumatisiert, nur schwer überlastet. Thüringern traut man höchste Führungspositionen der Polizei nicht zu, da müssen Beamte aus den alten Bundesländern her. Dies gilt wohl auch für eine Expertenkommission, die unsere „schwer erarbeitete“ Strukturreform, welche Schenkelklopfer in jeglicher Richtung ausgelöst hat, evaluieren soll. Das da kein Thüringer Polizeibeamter mit zugange ist, der dort die Situation vor Ort widerspiegeln könnte, scheint völlig normal. Warum auch, wenn das Ergebnis eh schon feststeht und unserem Haushaltsplan angepasst wird? Wir haben kein Recht zu streiken, was wir sagen wird ignoriert oder unter den Teppich gekehrt. Wir alle haben Familien, ein Recht auf Privatleben, auf Gesundheit und darauf, fair und anständig von unseren Dienstherren behandelt zu werden. Eine gute Beziehung funktioniert nur durch einen Ausgleich von Geben und ein Nehmen! Man kann nur hoffen, dass die Kollegen es langsam verstehen, dass sich unser Dienstherren nicht um Abhilfe der bescheidenen Situation bemüht, sondern nur weiterhin auf unsere Kosten agiert. Es wäre schön, wenn die Thüringer Landesregierung endlich anfangen würde Polizei und Justiz die Fürsorge entgegenzubringen, die sie verdient haben und ihrer Arbeit endlich auch mal zu würdigen. Wir legen aber Wert auf Taten und nicht mehr auf belangloses Gerede! Wir sind nicht dazu da, um ihrer politischen Ideologie und Launen Ausdruck zu verleihen, sondern unseren Eid auf das Grundgesetz zu erfüllen. Hinter jedem Polizisten und Justizbeamten steckt auch ein Mensch. Ich weiß, das kommt für viele Linksradikale überraschend. Es wird Zeit, uns auch so zu behandeln. Nur weil wir Beamte sind, sind wir kein politisches Freiwild! Vielleicht sollten wir uns auch einfach den Flüchtlingen anschließen, die bei ihren Spontandemos in den Unterkünten regelmäßig mehr Geld fordern. Hin-fahren müssen wir ja eh ... Na dann, schöne Weihnachten.

(Autor der Redaktion bekannt)



Oktoberfest zum Geburtstag

Erfurt (kr). Am 23. Oktober 2015 feierte die GdP Thüringen ihren 25-jährigen Geburtstag. So wie angekündigt, gab es eine ausgelassene Feier, zünftig nach Thüringer Art in einem Festzelt mit Musik, Gegrilltem und vielen, vielen Gästen.

Im Mittelpunkt standen unsere Jubilar, jene Kolleginnen und Kollegen, die seit 25 Jahren ihrer Gewerkschaft die Treue halten. Für sie war es die Zeit nach der Wende, denn alle waren bereits in der DDR Polizistinnen, Polizisten oder Tarifbeschäftigte. Sie waren es, die die GdP in ihren Anfängen prägten, am Aufbau der Gewerkschaftsorganisation mitwirkten, sich einbrachten mit ihren Gedanken, mit ihrem Engagement, mit Enthusiasmus und einem gehörigen Maß ihrer Improvisationsgabe.

Nun nach einem Vierteljahrhundert ist sie erwachsen geworden und feiern „Silberhochzeit“. Es ist eine Silberhochzeit mit der Thüringer Polizei. Wie in jeder langjährigen Ehe kennen sich die Partner, der eine weiß, was er vom anderen zu halten und zu erwarten hat. Es gibt sowohl Meinungsverschiedenheiten als auch Positionen, in denen man konform geht oder streitet. Die GdP war bislang ein konstruktiver und streitbarer Partner und wird dies auch in den nächsten 25 Jahren sein.

Was war vor der GdP? Davor gab es für gerade acht Monate die Gewerkschaft der Volkspolizei. Ein geschichtliches Intermezzo. Sie war eine der Wurzeln der GdP im Osten Deutschlands und somit auch in Thüringen. In einer Festzeitschrift ist die Chronik der GdP abgedruckt und kann von jedem nachgelesen werden. Die Chronik verdanken wir Edgar Große, er ist eine zentrale Gestalt der GdP Thüringen.

Landesvorsitzender Kai Christ gratulierte stellvertretend einem Teil der 25-Jährigen zu ihrer Mitgliedschaft in der GdP. Immerhin, es sind 1200 Kolleginnen und Kollegen, die diesen langen Weg mit ihrer Gewerkschaft gemeinsam beschritten. Als Präsent gab es eine Urkunde und eine Plakette aus Keramik. Ein paar Worte zur Plakette: Sie

wurde in Handarbeit von der Keramikerin Kerstin Zitschke hergestellt. Jede Plakette ist auf der Rückseite signiert und nummeriert. Es handelt sich folglich um eine limitierte Kleinauflage. Jedes Teil ist ein Unikat.

Wenn gefeiert wird, kommen auch Gäste. Der Landesvorstand freute sich außerordentlich darüber, dass der Einladung so viele gefolgt waren. So konnten aus der Regierungskoalition Innenminister Dr. Holger Poppenhäger (SPD), Innenstaatssekretär Udo Götze (SPD) und Frau Dorothea Marx (SPD) als innenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion begrüßt werden. Weiterhin folgten der Einladung der Vorsitzende des Innen-

lands entgegengebracht wird, erkennt man auch daran, dass die Landesvorsitzenden aus Hessen, Andreas Grün, und Mecklenburg-Vorpommern, Christian Schumacher, sowie der stellvertretende Landesvorsitzende aus Brandenburg, Timo Ritter, nach Erfurt reisten. Weiterhin begrüßten die Teilnehmer Kathrin Vitzthum, Landesvorsitzende der GEW Thüringen, und Klaus Schüller, Seniorenvertreter des DGB Hessen-Thüringen.

Es ist die Gewerkschaft der Polizei und Polizei war natürlich auch da. Winfried Bischler, Abteilungsleiter Polizei im Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, Polizeipräsident Uwe Brunnengräber, Vizepräsident Jens Kehr sowie der amtierende Vizepräsident des TLKA, Thomas Quittenbaum, beehrten das Fest und seine Teilnehmer.

Nicht vergessen seien die vielen Kolleginnen und Kollegen, die oft gemeinsam mit ihren Partner aus allen Kreisgruppen zur Geschäftsstelle kamen. Da gab es unglaublich viel Gesprächsstoff, Austausch von Erinnerungen und dem AHA, jemanden wiederzu-

treffen, den man schon Jahre nicht mehr gesehen und aus den Augen verloren hatte. So gab es am Rande auch ein kleines hessisches Treffen zwischen Jörg Bruchmüller, Andreas Grün und Polizeipräsident Uwe Brunnengräber, der aus Hessen stammt.

Von den ehemaligen Landesvorsitzenden der GdP waren zwei, Marko Grosa und Rainer Staudigel, dabei. Hier schließt sich ein Kreis: Mit Rainer Staudigel erhielt einer der Protagonisten der ersten Stunde aus den Händen von Kai Christ die Urkunde und die Plakette zur 25-jährigen Mitgliedschaft überreicht.

Die GdP ist jung und jung geblieben und hat sich in ihrem 25. Jahr auch ein Stück erneuert. Kai Christ sandte ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer der JUNGEN GRUPPE, der Seniorengruppe und der Frauengruppe, ohne die ein solches Fest nicht zustandekommen würde. Und es zeigte sich, dass die Geschäftsstelle ein guter Anlaufpunkt ist. Denn ganz nebenbei feierte die Geschäftsstelle bei diesem Fest ihr Einjähriges!



und Kommunalausschusses, Steffen Dittes (DIE LINKE), und Dirk Adams (Bündnis 90/Die Grünen), ebenfalls innenpolitischer Sprecher seiner Partei. Von der CDU-Fraktion war Frau Gudrun Holbe, auch sie ist Mitglied im Innen- und Kommunalausschuss, erschienen.

Innenminister Dr. Holger Poppenhäger nutzte die Gelegenheit, verbunden mit seinem Grußwort zu verkünden, dass ab 1. November 2015 zusätzlich 30 Neueinstellungen des mittleren Polizeivollzugsdienstes erfolgen. Eine gute Botschaft und ein wichtiges Zeichen, dass Innere Sicherheit wieder in den Fokus der Politik rückt und auf aktuelle Ereignisse reagiert wird.

Gäste aus der GdP und befreundeten Gewerkschaften waren zahlreich vertreten. Den Gruß des Bundesvorstandes der GdP überbrachte Jörg Bruchmüller. Das Grußwort des DGB Hessen-Thüringen hielt dessen stellvertretender Vorsitzende Sandro Witt.

Die Wertschätzung, die unserem kleinen Bundesland und damit unserem Landesbezirk in der Mitte Deutsch-



JUBILÄUM



IMPRESSIONEN

Fotos: Rothe



Im Reich des Wilden Kaisers

Am 1. 9. 2015 trafen sich 50 GdP-Senioren und Seniorinnen der Kreisgruppen Jena und Gera zur jährlichen gemeinsamen fünftägigen Bildungsreise. Das Ziel war Söll in Österreich, da wo der „Bergdoktor“ zu Hause ist. Frohgelaunt und mit Sonnenscheinunterstützung ging es von Jena über Gera in die Berglandschaft des Wilden Kaisers.

Am Nachmittag wurden wir im Hotel Fuchs unter Mitwirkung unseres Reiseveranstalters RT-Touristik mit Kaffee und Kuchen auf der Sonnterrasse empfangen. Die Überraschung war gelungen. Das galt auch für das Barbecue und die Begrüßungsgetränke. Die Nimmermüden ließen sich noch in Söll mit einem Freiluftplatzkonzert verwöhnen.

Nach dem vielseitigen Frühstück sollte Dienstag eigentlich die Busfahrt zum Großglockner führen. Der Regen machte uns aber ein Strich durch die Rechnung, sodass wir umplanen mussten. Wir begaben uns auf Seerundfahrt. Wir fuhren über die Tatzelwurmstraße in die Region des Wendelsteins und über die Deutsche Alpenstraße zum Schliersee nach Rottach-Egern am Tegernsee. Hier mussten wir aber den Regenschirm aufspannen, um überhaupt etwas vom Tegernsee zu sehen. Das letzte Ziel dieser Tour war Kufstein. Die imposante Altstadt des zweitgrößten Ortes von Tirol und der (grüne) Inn zogen uns in ihren Bann. Sogar die Sonne ließ sich kurz blicken. Am Abend konnten wir auf der Leinwand die Schönheiten des Wilden Kaisers bewundern. Leider fiel auch unsere geplante Kutschfahrt „Auf den Spuren des Bergdoktors“ buchstäblich ins Wasser. In der Hoffnung, dass am nächsten Tag uns die Sonne begleiten werde, legten wir uns schlafen.

Tatsächlich weckte uns die Sonne am nächsten Morgen. Wir besuchten den Raritätenzoo in Ebbs am Fuß des Zahmen Kaisers. Der privat geführte Tierpark zeigte uns 70 verschiedene exotische und auch heimisch gewordene Tierarten. Besonders Vergnügen bereiteten uns die kleinen Äffchen. Teilweise noch auf wackligen Beinen, turnten sie auf Holzstämmen und an Seilen herum. Über Walchsee

ging die Fahrt weiter nach Kirchdorf zur Schaukäserei „Wilder Käser“. Hier wird Heumilch zu verschiedenen Käsesorten verarbeitet. Diese konnten wir auch probieren. Mancher „große und kleine Stinker“ wurde wohlverpackt von uns als Mitbringsel mit nach Hause genommen.

Am Abend wartete das Söllner Trio auf uns. Sie erzählten Witze und Schnurren aus ihrer Heimat und mit volkstümlicher Musik wurden wir zum Mitschunkeln und Tanzen animiert. Es war ein Abend, der die Wehwechen und den Alltag vergessen ließ.

Der nächste Tag brachte uns nach Kitzbühel. Die schönen alten Häuser, der herrliche Blumenschmuck und die Malereien an manchen Häusern zog Bewunderung auf sich. Zeit zu einem Stadtbummel blieb für alle. Danach fuhren wir zu den Krimmler Wasserfällen. Mit seiner Fallhöhe von 385 m in drei Stufen ist es der größte Wasserfall Europas. Dieses Naturwunder ist unvergleichlich. Danach ging es über den Gerolpass ins Zillertal, wo wir schon in der Schaubrennerei Erber in Brixen im Thale zu einer Führung erwartet wurden. Interessant war, wie in dieser Brennerei Schnaps als Qualitätsmarke hergestellt wird. Natürlich durften wir anschließend probieren – soviel jeder mochte und vertragen konnte. Beim Einkauf wurde jeder dann auf eine harte Probe gestellt.



Was wird der Tag wohl bringen?

Foto: Jantschek

Auch der nächste Tag war nicht geeignet, die Fahrt zum Großglockner anzutreten. Deshalb ging es zur Kerzenwelt nach Schlitters. Einen Einblick in die unterschiedlichen manuellen Techniken der Kerzenherstellung und der künstlerischen Gestaltung bis zum Kerzenschnitzen konnten wir hier erleben. Schon allein die Vielfalt der

Motive regte zum Kauf an. Im Museum waren lebensgroße Wachsfiguren von Mozart bis zum Rotkäppchen zu bewundern.

Danach fuhren wir zum lustigen Friedhof. Er ist etwas Besonderes, da hier nur lustige Sprüche zum Mitdenken anregen. Wie zum Beispiel „Hier ruht die Jungfrau Annelinde mit ihrem ungeborenen Kinde“. Die Fahrt führte uns weiter durch die Schönheiten des Wilden Kaisers über Going und Ellmau. Leider zeigten sich die Bergspitzen nur selten.

Abschiednehmen und Heimreise stand für den kommenden Tag auf den Plan. Es waren Tage voller schöner Erlebnisse und vieler neuer Kenntnisse. Dieses hatten wir auch unserem Reiseleiter Hans zu verdanken. Mit seinem reichen Erfahrungsschatz brachte er uns die Vielfalt seiner Heimat näher. Die Mitarbeiter des Hotel Fuchs verwöhnten uns mit ihren Kochkünsten und standen uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Unserer Busfahrerin Brigitte sei Dank gesagt für ihre sichere Fahrweise, Hilfsbereitschaft in allen Lagen und vor allem stete Freundlichkeit. Sie verstand es, sich in unsere eingeschworene Gemeinschaft zu integrieren. Dank möchten wir auch dieses Mal wieder dem Team von RT-Touristik in Gumpelstadt für die Planung und Vorbereitung der Reise sagen. Dass es allen Teilnehmern gefallen hat, zeigt sich auch daran, dass die Reise nach

Nordfriesland 2016 schon fast ausgebucht ist. Es zeigt sich aber auch, dass die Seniorinnen und Senioren daran interessiert sind, Neues kennenzulernen, Zeit zum Gedankenaustausch zu haben und das Wiedersehen

mit ehemaligen Arbeitskollegen ihnen Freude bereitet und Alltagsorgen vergessen lässt. Danke sagen wir allen Seniorinnen und Senioren für ihr jederzeit freundliches, hilfsbereites und diszipliniertes Verhalten. Für euch macht es uns Freude, wenn es auch nicht immer einfach ist, Reisen zu organisieren.

Eure Jantscheks



Aktuelles aus der Seniorengruppe Saalfeld

Sportfest

Am 9. September 2015 trafen sich die Seniorinnen und Senioren mit ihren Partnern zum diesjährigen Sportfest in Hohenwarthe. Auf dem Plan standen wieder Minigolf, Basketballwerfen, Büchsenwerfen, Hantelwerfen und ein Dartspiel. Auch für die Verpflegung war gesorgt. Am Rost stand Erich Hüttenrauch.

Als Bestplatzierte wurden Vera Kothuber bei den Frauen und Gerhard Körner bei den Männern ermittelt. Dank an die Organisatoren Gerd Heide und Siegfried Kloth.

Pilzwanderung

Am 14. Oktober war Pilzesuchen in Langenorla angesagt. Trotz Winterwetter trafen sich die unverwüstlichen Seniorinnen und Senioren mit ihren Partnern. Als erstes wurde die Suche auf Schneepilze erweitert.



Sportfest 2015

Dann kam einer auf die Idee, Schokoladenpilze zu suchen. Dieser Vorschlag wurde aufgegriffen und in der Schokoladenfabrik Berggold in Pößneck eine Führung organisiert. Wir lernten dabei die Historie und Entstehung und die wechselvolle Geschichte des Werkes kennen. Anschließend begaben wir uns wieder nach Langenorla in die Gaststätte „Zum Orlatal“, wo unsere Mahlzeit bereits auf uns wartete. Wir bedanken uns bei dem Team der Gaststätte für das schmackhafte Essen sowie bei unserem Erich Hüttenrauch für die Organisation.

Schlachtessen

Am 21. Oktober 2015 war Schlachtessen angesagt. Treffpunkt war das „Gasthaus zur alten Brauerei“ in Lothra. Die zahlreichen Seniorinnen und Senioren mit ihren Partnern waren auf einen reichlichen Schmaus eingestellt. Das Büfett war bestens bestückt. Es gab Wellfleisch, Eisbein, Schweinekopf, heiße Würstchen (Schlenkerwürstchen), Hackepeter, Bratwurst, Blutwurst, Leberwurst und vieles mehr. Wir bedanken uns bei dem Team der Gaststätte für die Ausrichtung des Schlachtessens und bei unserem Erich Hüttenrauch für die Organisation.

Buchlesung

Am 4. November 2015 war Sachbuchautor Kriminalrat a. D. Hans

Thiers Gast beim Stammtisch. Er hat zwei Bücher zu Mordfällen im ehemaligen Bezirk Gera herausgebracht. Das erste Buch beleuchtet die Zeit seiner Tätigkeit in der Morduntersuchungskommission des Bezirkes Gera 1973 bis 1990. Das zweite Buch umfasst die Zeit ab 1945 mit Ergänzungen zum ersten Buch.

Er ging auf einzelne Fälle ein und gab zusätzliche Einblicke in die Ermittlungsarbeit. Dabei betonte er, dass die kriminalpolizeiliche Aufklärungsarbeit ohne politische Beeinflussung erfolgte. Wichtig war, dass die Fälle mit einer hohen sachlichen Wahrheit geklärt werden konnten. Es sei zu keinen Einsprüchen bei den richterlichen Urteilen gekommen. Ab 1968 seien auch keine Todesurteile mehr ausgesprochen worden. Mit Stolz berichtete er, dass der Bezirk Gera eine 98-prozentige Aufklärungsquote vorweisen konnte. Im Anschluss signierte er noch seine Bücher für die Seniorinnen und Senioren.



Buchlesung

Fotos: BHanf

Zur Erinnerung für die Mitglieder

Suhl /AS) Der Jahresplan der Seniorengruppe 2015 ist fast abgearbeitet. Leider stellt der Vorstand immer wieder fest, dass die Termine trotz der an alle übersandten Übersicht immer wieder in Vergessenheit geraten. Computerbesitzer erhalten vorher immer noch eine E-Mail, aber nicht jeder hat einen PC.

Hier noch mal zur Erinnerung: Am 10. Dezember ab 14 Uhr findet die Weihnachtsfeier in der Theaterscheune, Hinterdorf 12, 98631 Grabfeld, OT

Bauerbach statt. Anmeldungen bitte bis 1. Dezember per Mail an andre.as@schauseil-th.de oder per Telefon 01 52/26 92 84 51; Festnetz 03 69/4 55 74 52.

Am 01. Dezember ist auch Meldeschluss für die beiden von Manfred Paube organisierten Reisen im Jahre 2016:

– 11. bis 20. April 2016, Sizilien – im Labyrinth der Vergangenheit, zauberhafte Landschaften zwischen Antike und Gegenwart und/oder

– 5. bis 14. Juni 2016, Schlesien – Krakaus Juwelen – Hohe Tatra – Zipser Land – Prag.

Eine Rundreise mit Höhepunkten wie Besuch des Wawel und der Marienkirche, Panoramarundfahrt durch den Tatra-Nationalpark, Goralendorf Zdiar usw.





Digitalfunk im Einsatz in ...

... Sachsen-Anhalt

Der Digitalfunk BOS ist längst angekommen – beim Gros der Helfer und Retter, bei der Polizei ohnehin. Die neue Technik hat sich bewährt. In den BAO-Lagen des Landes, z. B. den regelmäßigen Fußballspielen unserer Drittligisten, den wöchentlichen Einsätzen zu MAGIDA- oder AfD-Demos werden selbstverständlich die Kommunikationsbeziehungen im Digitalfunk BOS abgewickelt. Im täglichen Dienst sind es vor allem die Datendienste wie Statusmeldungen und GPS, die das Besondere bei der taktisch-technischen Nutzung der verfügbaren Funktionalitäten ausmachen.

Ein Beleg für die Überlegenheit des Digitalfunks war dessen erfolgreiche Bewährungsprobe während der Gipfeltreffen 2015 in Deutschland. Insbesondere bei G 7 war das neue Kommunikationssystem gefordert – bis zu 30 000 Nutzer verschiedener BOS waren hier im Einsatzraum gebunden. Nur durch eine umfangreiche und langfristige Vorplanung unter Einbeziehung aller Beteiligten war diese Herausforderung zu stemmen. Gerade die Planung der Kommunikationsbeziehungen unter Zugrundelegung der Kenntnis über die im Einsatzraum vorhandene Funkinfrastruktur ist unverzichtbar für eine erfolgreiche Kommunikationsabwicklung. Die Einbeziehung der fachkundigen Betriebsstellen – BDBOS, Betreibergesellschaft und Autorisierten Stellen (AS) von Bund und Ländern – können durch ihre Unterstützungsleistung maßgeblich zum Einsatzerfolg beitragen. Die Einhaltung von Funkdisziplin, orientiert an den regelmäßig bekannt gegebenen funktaktischen Maßnahmen der AS, erlangt im Digitalfunk eine immense Bedeutung. Nur damit wird es gelingen, die verbauten Funkkapazitäten optimal zu nutzen und allen BOS gleichermaßen zur Erfüllung ihres Einsatzauftrages verfügbar zu machen. Für den gemeinsamen Erfolg muss das zentrale Vorhalten und Betreiben dieser Ressourcen nunmehr in die Köpfe der Nutzer, Planer und Entscheider.

Dirk Aderhold

... Thüringen

Der Aufbau des BOS-Digitalfunk für die Thüringer Polizei ist weitestgehend abgeschlossen. Das Projekt BOS-Digitalfunk ist abgeschlossen und in die allgemeine Aufbauorganisation überführt. Unterhalb der Bundesbehörde BDBOS arbeitet in Thüringen eine koordinierende Stelle beim Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, welche für die Organisation und Planung des Digitalfunks zuständig ist und eine Autorisierende Stelle beim TLKA, welches für den Betrieb des Digitalfunks zuständig ist.

Die geplanten Basisstationen sind alle errichtet und in Betrieb gegangen. Es ist ein Grad der Netzabdeckung erreicht, der mindestens dem des Analogfunks entspricht. Eine 100-prozentige Netzabdeckung wäre aber in Thüringen nur mit einem unverhältnismäßigen Aufwand zu erreichen. Aufgrund praktischer Erfahrungen werden gegenwärtig im Raum Erfurt zwei zusätzliche Basisstationen errichtet, da hier die Netzabdeckung hinter den Erwartungen zurückblieb.

Große Schwachstelle im Digitalfunk sind zum Teil noch die Nutzer. Statusmeldungen müssen am Gerät auch eingegeben werden, damit die Leitstellen eine aktuelle Übersicht bekommen. Funkteilnehmer müssen der Leitstelle auch eine Chance geben, per Funk zu führen oder es muss noch eine Vorrangschaltung für die Leitstellen eingerichtet werden. Häufig entsteht bei den Nutzern der Eindruck, dass die Kapazität der Datenleitungen nicht ausreicht, die erforderlichen Daten zwischen den Leitstellen in Echtzeit zu übertragen.

Genutzt wird die Technik bisher zur digitalen Sprachübertragung und für SMS. Weitergehende Möglichkeiten des Digitalfunks, wie z. B. die Übertragung von Bildern/Videos oder Abfragen zentraler Dateien per Digitalfunk, bedürfen des weiteren Ausbaus des Systems und der eingesetzten Kapazitäten. Die Ausweitung des Digitalfunks auf andere BOS steht noch bevor.

Edgar Große

... Sachsen

Mit dem am 10. Juli 2015 in Kraft getretenen Erlass wurde das Projekt BOS-Digitalfunk Sachsen aufgelöst und mit der AG Leitstellen in die Regelorganisation überführt. Der Digitalfunk steht im Freistaat Sachsen flächendeckend zur Verfügung. Die wesentlichen Dienste (z. B. Gruppen- und Notruf sowie der Kurzdatendienst) sind eingeführt und der Betrieb des BOS-Digitalfunks und der Dienste ist rund um die Uhr sichergestellt.

Ein Notruf soll es einem Nutzer erlauben, bei einem Notfall mit unmittelbarer Gefahr für Leib oder Leben Hilfe anzufordern. Das Auslösen eines Notrufes führt immer zu einer Sprachverbindung. Das Auslösen des Notrufes am Endgerät bewirkt einen sofortigen Verbindungsaufbau des Notrufs durch das Netz mit höchster Priorität. Sollte das Netz nicht über ausreichend freie Ressourcen verfügen, wird die Kommunikation mit der geringsten Priorität ohne Ankündigung verdrängt und deren Ressource belegt.

Eine Freigabe des bundesweiten operativ-taktischen Wirkbetriebs durch die BDBOS erfolgt erst nach erfolgreicher Integration des letzten Netzabschnittes in Deutschland. Dies ist nicht vor 2017 zu erwarten. Der Betrieb des BOS-Digitalfunks und der Führungs- und Lagezentren als Teil kritischer Infrastrukturen stellt höchste Anforderungen an die Organisation, die betrieblichen Abläufe und die eingeführte Informationstechnik. Diese bedürfen einer ständigen Pflege und Anpassung. Durch die im täglichen Dienst und vor allem in großen Einsatzlagen gewonnenen Erfahrungen ergeben sich weitere Anforderungen der Polizei an die IT.

Mit der Notrufumschaltung der Leitstelle der PD Dresden im März 2015 konnte ein wichtiger Schritt bezüglich der Leitstellen umgesetzt werden. Bisher konnten die PD'en Dresden, Leipzig und Chemnitz in den Wirkbetrieb überführt werden. Für das Jahr 2016 sind die Leitstellen der PD'en Zwickau und Görlitz sowie das LKA und die BePo geplant.

Torsten Scheller

